Monatszeitung für Religion und Politik

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE

August 2009 – Nr. 8

Muslime in Deutschland

Bisher wurde die Zahl der Muslime in Deutschland nach ihren Herkunftsländern auf rund 3 Millionen geschätzt. Die Studie „Muslimisches Leben in Deutschland“ des „Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge“ liefert die ersten Grunddaten. Sie wurde Ende Juni 09 der Öffentlichkeit vorgestellt und korrigiert die geschätzte Zahl auf 4,3 Millionen.

Die Studie wurde erstellt im Auftrag der **„Islamkonferenz“,** die **Innenminister Schäuble** im September 2006 gegründet hat und die vertreten wird von zehn Muslimen des öffentlichen Lebens – Islamwissenschaftler, Publizisten, Anwälte u.a. – und Führungspersonen der islamischen Organisationen: **„Koordinationsrat“** der türkischen Religionsbehörde (Ditib), **„Islamisches Kulturzentrum“, „Zentralrat der Muslime (ZMD)“, „Islamrat“** und der **„Alevitischen Gemeinde“.**

Auch die dritte und letzte Sitzung der Islamkonferenz ging Ende Juni 09 ohne Ergebnis zu Ende. Trotzdem stellt der deutsche Innenminister Schäuble fest: „Wir sind ein Stück weit zusammengewachsen“. Bei einer anderen Gelegenheit resumierte er: „Wir lachen immer zusammen“.

Das Abschlußresumee der Islamkonferenz, das sich auf „Toleranz und Respekt vor Andersgläubigen und Achtung der Gleichberechtigung von Mann und Frau“ festlegt, wurde vom Islamrat nicht unterzeichnet: „Der Islamrat trägt die Schlußfolgerungen nicht mit“.

Die Studie „Muslimisches Leben in Deutschland“ kommt u.a. zu folgenden Erkenntnissen:

Rund die Hälfte aller Muslime in Deutschland haben einen deutschen Paß. Mehr als die Hälfte aller Muslime sind Mitglied in einem deutschen Verein. Zwei Drittel aller Muslime in Deutschland sind türkischer Herkunft. 16,5% von ihnen haben keinen Schulabschluß. Von den zugewanderten arabischen Muslimen haben 17,1 % keinen Abschluß. 41 % der türkischen Muslime bezeichnen sich als „stark gläubig“. 76% aller Muslime drängen auf einen flächendeckenden Islamunterricht an deutschen Schulen.

Der **Koordinationsrat der türkischen Vereine in NRW** schreibt u.a. an die CHRISTLICHE MITTE:

„Vergessen Sie nicht: Als Deutschland in Schutt und Asche lag, kamen die Ausländer (gemeint sind die Muslime) und bauten das Land wieder auf. Die Ausländer haben den Deutschen den Wohlstand gebracht. Ohne die Ausländer ständen die Deutschen heute noch auf ihren Trümmern. Darum folgende logische Folgerung:

Wer das Land aufgebaut hat, dem gehört es auch ...“

Der Koordinationsrat erinnert mit diesem Schreiben an den Koranvers: **„Allah hat euch zu Erben gesetzt über die Ungläubigen, über ihre Äcker und Häuser, über all ihre Güter und alle Lande, in denen ihr Fuß fassen werdet“** (33,28).

Als Generalsekretär des „Islamischen Konzils“ schreibt **Ibrahim El-Zayat** u.a.: „Durch die Gnade Allahs leben wir in einem der reichsten Länder dieser Erde ... Nur wenn wir es schaffen, unsere Identität und unseren Glauben in dieser Gesellschaft zu wahren, können wir – insha Allah – eine zentrale Führungsrolle übernehmen ... Die Zukunft des Islam in diesem unserem Land, in DEUTSCHLAND, gestalten wir, die wir hier geboren und aufgewachsen sind, wir, die wir die deutsche Sprache sprechen und die Mentalität dieses Volkes kennen ... Ich glaube nicht, daß es unmöglich ist, daß der Bundeskanzler im Jahr 2020 ein in Deutschland geborener und aufgewachsener Muslim ist, daß wir im Bundesverfassungsgericht einen muslimischen Richter oder eine muslimische Richterin haben ... Dieses Land ist unser Land, und es ist unsere Pflicht, es positiv zu verändern. Mit der Hilfe Allahs werden wir es zu unserem Paradies auf der Erde machen, um es der islamischen Ummah (der islamischen Weltgemeinde) zur Verfügung zu stellen.“

Machen Sie die wahren Ziele der Muslime in Deutschland bekannt! Verbreiten Sie bitte die kostenlose **„Bürgerbefragung: Wollen Sie ein islamisches Deutschland?“,** in die obenstehende Zitate aufgenommen sind.

Die meisten Muslime leben nach der Islam-Studie des Bundesamtes in NRW, 98% wohnen in den westlichen Bundesländern. Immer mehr Muslime drängen aber in die neuen Bundesländer, um auch diese für den Islam zu erobern.

Gern senden wir allen KURIER-Lesern Gratis-Flugblätter über das Thema Islam und Muslime in Deutschland – vor allem die „Bürgerbefragung“ in jeder gewünschten Menge zwecks Verbreitung in Hausbriefkästen.

Weitere brisante Zitate zu den Eroberungsplänen der Muslime in Deutschland finden Sie in den Dokumentationen ***„Muslime erobern Deutschland“*** *und* ***„Moscheen in Deutschland – Stützpunkte islamischer Eroberung“,*** *die Sie zum Sonderpreis für zusammen 8 Euro von der KURIER-Redaktion beziehen können.*

Herzlichen Dank jedem einzelnen, der nicht bereit ist, dem Herrschaftsanspruch des Islam tatenlos zuzusehen.

Adelgunde Mertensacker

KURIER der CHRISTLICHEN MITTE, Lippstädter Straße 42, D-59329 Liesborn
Postvertriebsstück, Deutsche Post AG „Entgelt bezahlt“, K 3118

ICH, B. H. Obama

„ICH, BARACK OBAMA, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, kraft der Autorität, die mir die Verfassung und die Gesetze der Vereinigten Staaten verliehen haben, erkläre hiermit den Monat Juni 2009 zum Lesbischen, Schwulen, Bisexuellen und Transsexuellen Monat des Stolzes. Ich rufe das Volk der Vereinigten Staaten auf, sich der Diskriminierung und dem Vorurteil überall entgegenzustellen, wo diese existieren.

Um dies zu beurkunden, setze ich heute hierunter meine Unterschrift an diesem ersten Tag des Juni im Jahr des Herrn zweitausendundneun und im zweihundertunddreißigsten Jahr der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika“.

So wörtlich die Einleitung zur feierlichen Erklärung des US-Staatspräsidenten.

Worauf Obama den Stolz der Amerikaner verpflichtet, sind u.a. „die großen und dauerhaften Leistungen der lesbischen, schwulen, bisexuellen und transsexuellen Mitbürger, die das Gewebe der amerikanischen Gesellschaft stärken“, vor allem durch die „Mobilisation der Nation gegen die AIDS-Epidemie“.

Wahr dagegen ist, daß die Infektionsrate mit dem HI-Virus zu zwei Dritteln von „Männern, die Sex mit Männern haben“, zu verantworten ist (Robert Koch-Institut). Der Aufruf des Präsidenten von Amerika müßte also richtig lauten: Wir sind stolz darauf, daß Homosexuelle den größten Beitrag zur Ausbreitung von AIDS leisten.

Welch ein Wahnsinn!

Und in Deutschland? Ende Juni 09 stellt die deutsche **Kanzlerin Angela Merkel** in einer Rede im Kardinal-Höffner-Kreis der Unionsfraktion ausdrücklich fest, daß „Homosexuelle, Nichtchristen und Nichtglaubende“ in der CDU/CSU selbstverständlich ihre „politische Heimat“ haben. Die Gründung eines katholischen Arbeitskreises in der CDU sei dagegen überflüssig.

Die CHRISTLICHE MITTE INTERNATIONAL ruft auf zum Widerstand:

Verbreiten Sie bitte das kostenlose CM-Faltblatt: „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“. Danke!

Wir sind verpflichtet, zu wirken, „solange es noch Tag ist.“

A. Mertensacker

Atheistische Missionare

Vom 30. Mai bis zum 18. Juni 09 hatten atheistische Verbände einen Doppeldecker-Bus durch deutsche Städte rollen lassen mit der Aufschrift: „Es gibt (mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit) keinen Gott“.

Der Pallottiner-Pater **Siegfried Modenbach,** Dortmund, begleitete die Kampagne – zusammen mit anderen – mit einem Bus, der die Aufschrift trug: „Keine Sorge: Es gibt Gott“.

Der Atheist **Martin Wirth** – mitverantwortlich für die atheistische Aktion – stellt gegenüber der *Westdeutschen Allgemeinen Zeitung* Mitte Juni 09 fest, daß die Zurückhaltung der Gottlosen ein Ende haben müsse:

Religion sei ein Angriff auf die Freiheit des Menschen, vor allem durch die katholische Kirche: „Wir wollen informieren über die Kirche als Tendenzarbeitgeber, über die Finanzierung der Bischöfe, wie Kinder in den Religionsunterricht gedrängt werden.“

Den missionarischen Charakter der atheistischen Aktion nennt Wirth „Aufklärung“, die einen längst überfälligen „Tabubruch“ darstelle und deshalb dringend geboten sei, zumal die Gottlosen „die größte weltanschauliche Gruppe mit 35 Prozent stellen“.

Allah ist ein Götze

Ich stimme dem CM-KURIER voll zu, wenn er unermüdlich darauf verweist, daß die Übersetzung des Eigennamens „Allah“ mit „Gott“ eine Gotteslästerung ist und sich klar gegen das 1. göttliche Gebot richtet: „Du sollst keine fremden Götter neben MIR haben!“

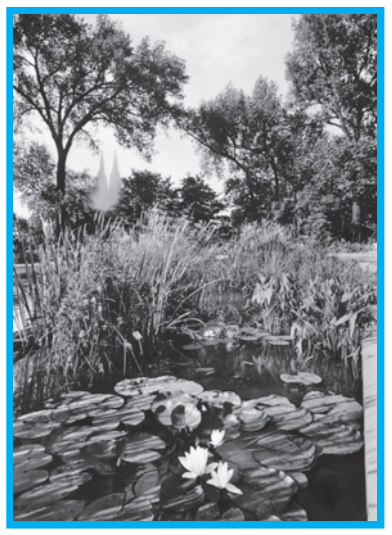
Ich verstehe die Aufregung nicht, die man erregt, wenn man Allah als das bezeichnet, was er nun mal ist: Ein falscher „Gott“, also ein Götze. Es ist nun mal geschichtliche Tatsache, daß Allah der „Herr“ der arabischen Götter war, die von Mohammed, dem Gründer des Islam, abgeschafft wurden, um die arabischen Stämme unter dem ihnen allen gemeinsamen Obergötzen zu einen für Beute und Kriegszüge gegen die Heiden, Juden und Christen.

Mit dem einzigen wahren GOTT, dem drei-einigen GOTT, hat Allah so wenig zu tun wie alle Götter. GOTT fordert deshalb:

„Entfernt die fremden Götterbilder aus eurer Mitte, reinigt euch.“ (1 Mos 35,2). **„ICH, der HERR, dein GOTT, bin ein eifersüchtiger GOTT!“** (2 Mos 20,5) Ja, GOTT ist eifersüchtig, weil ER keine Götzen neben sich dulden kann. Das Wesen der Eifersucht ist, niemanden neben sich zu dulden. Und das ist bei unserem GOTT gut so! Weil ER die Liebe ist, bei dem es uns gutgeht, von dem wir alles haben, was wir für Zeit und Ewigkeit brauchen.

Wer Allah neben GOTT stellt, bringt sich und andere in Gefahr: **„Dieses Volk wird fremden Göttern nachlaufen. ICH werde sie verlassen!“** (5 Mos 31,16). Das gilt auch heute noch für alle Völker, deren Politiker Götzentempel bauen lassen, Moscheen, nur um die Stimmen der Muslime zu bekommen.

Gnade uns GOTT! *G. Erzberger*



SONNENQUELL

**Im Sommerlaub der Sonnenstrahl
durchdringt die Zweige bis ins Tal,
ihr Grün hell zu bekränzen,
daß sie im Licht erglänzen.**

**Doch diesen Sonnenquell, ihn kann
auf Erden schauen keiner an:
Die Glut ergießet ihre Flut,
bis sie in GOTTES Allmacht ruht.**

Rückzug der „Ichlinge“?

Nach der jüngsten Studie „Vision Deutschland“ der „Stiftung für Zukunftsfragen“, Hamburg, entdecken die Deutschen wieder den Wert der Familie, Freunde und guten Nachbarn:

„Aus der Gesellschaft der Ichlinge wird eine Gemeinschaft auf Gegenseitigkeit“, stellt **Horst Opaschowski,** Leiter der Stiftung, fest.

Kinder machen glücklich

Nach der jüngsten österreichischen **Wertestudie** leben in einem Drittel der österreichischen Haushalte Partner mit Kindern, in einem weiteren Drittel Paare ohne Kinder und im 3. Drittel Singles.

Kinder machen glücklich, ergibt die Studie. Als „sehr glücklich“ bezeichnen sich Familienmitglieder von zwei Generationen.

Trauriges Ergebnis: 70 % der Befragten halten bei Behinderung eines Kindes Abtreibung für zulässig.

Christenverfolgung weltweit

Rund 200 Millionen Christen leiden weltweit unter Verfolgung, hauptsächlich durch Muslime. 90% der wegen ihres Glaubens Ermordeten sind Christen.

Machen Sie diese Zahlen bekannt. Verbreiten Sie das CM-Büchlein **„Allahs Krieg gegen die Christen“,** das Sie gegen Selbstkosten von 2 ⇔bei der KURIER-Redaktion bestellen können.

**Kein Mensch ist so reich, daß er keines anderen Hilfe nötig hätte;
kein Mensch ist so arm, daß er einem Mitmenschen nicht irgendwie beistehen könnte.**
Leo XIII. (1810-1903)

Drei Monate gratis

Drei Monate lang senden wir den CM-KURIER gratis und unverbindlich allen Interessenten zu, wenn Sie uns Adressen von Verwandten, Freunden und Bekannten zukommen lassen.

Den KURIER bekanntzumachen, gehört zu den guten Werken, von denen Don Bosco sagt:

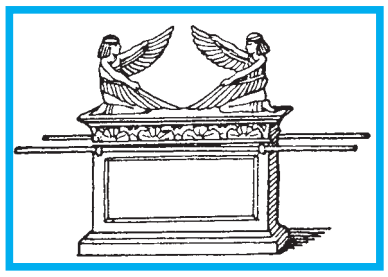
„Wer eine Schrift verschenkt und dabei kein anderes Verdienst hätte, als einen Gedanken für GOTT entfacht zu haben, hat sich schon dadurch ein unvergleichliches Verdienst erworben. GOTT allein weiß, wieviel Gutes dadurch gestiftet wird. Denn viele Seelen werden dadurch gerettet, viele vor dem Irrtum bewahrt und im Guten ermutigt.“

Gern belohnen wir Sie mit einem Buch Ihrer Wahl, wenn ein Abonnement durch Ihre Vermittlung abgeschlossen wird.

A. Mertensacker

Bundeslade in Äthiopien

Nach dem Buch Exodus brachte Moses die beiden Steintafeln mit dem göttlichen Grundgesetz, den Zehn Geboten GOTTES, vom Berg Sinai herab und ließ für sie eine mit Gold überzogene Truhe aus Akazienholz bauen – die Bundeslade – nach den Anweisungen GOTTES.



König Salomon baute für die Bundeslade den ersten Tempel in Jerusalem, um sie im innersten Tempel-Heiligtum, dem Allerheiligsten, bewachen zu lassen.
Ab dem 7. Jahrhundert v. CHR. wird die Bundeslade in der Bibel nicht mehr erwähnt.
Der englische Schriftsteller **Graham Hancock** zeichnet den Weg nach, den die Bundeslade bis heute genommen hat – festgemacht an überzeugenden Indizien:
Unter **König Manasse,** der den Tempel schändete durch Aufstellung eines Bildes der heidnischen Fruchtbarkeitsgöttin Aschera im Allerheiligsten, schafften Priester die Bundeslade an einen sicheren Ort, um sie vor den Greueln zu schützen.
200 Jahre später wurde die Bundeslade nach **Äthiopien** verbracht und unter *Kaiser Ezana* (um 325-355) nach **Axum,** wo sie bis heute in der neuen Kirche, die *Kaiser Haile Selassie* 1955 erbauen ließ, Tag und Nacht bewacht wird.
Die Wächter haben die Aufgabe, ununterbrochen Weihrauch vor der Bundeslade aufsteigen zu lassen. Das Allerheiligste dürfen sie Zeit ihres Lebens nicht mehr verlassen.
Nach der Bibel führte die Bundeslade das Volk Israel von Sieg zu Sieg. Wer sie berührte, mußte sterben.
Als die Muslime im 7.Jahrhundert n. CHR. Nordafrika eroberten, überlebten die äthiopischen Christen den Ansturm.
„Äthiopien ist der Thron der Bundeslade. Sie befindet sich bei uns in Axum. Ich habe sie selbst gesehen", erklärte **Patriarch Pauolos** – die höchste Autorität der äthiopischen Kirche – nach seiner Audienz bei *Papst Benedikt XVI.* Ende Juni 09.
Die Lade sei keinem Alterungsprozeß unterworfen und entspreche genau den Angaben der Bibel, die bis in Einzelheiten im Buch Exodus (25, 10f) beschrieben sind.

Paulus-Grab ist echt

Zum Abschluß des Paulusjahres gab Papst Benedikt XVI. eine archäologische Sensation bekannt:

Nachdem eine Sonde in den Steinsarkophag des Völkerapostels Paulus eingeführt worden und Knochen- sowie Stoffreste gefunden worden waren, ergab die C-14-Methode, daß diese Reste aus dem 1. oder 2. Jahrhundert stammen.
„Das scheint die einmütige und unwidersprochene Tradition zu bestätigen, daß es sich um die sterbliche Hülle des Apostels Paulus handelt", stellte der Papst fest.
Bei den Stoffen befindet sich ein kostbarer purpurfarbiger Leinenstoff mit Goldauflagen, dazu die Beilage von roten Weihrauchkörnern.
Papst Benedikt gab Anweisung, den Sarkophag zu öffnen, „eine lange und heikle Arbeit, denn es gilt, auch kleinste Schäden zu vermeiden", betont *Kardinal A. C. Lanza di Montezemolo* vor der Presse.
Das faszinierende Buch **„Vom Saulus zum Paulus"** von **Pfr. Winfried Pietrek** bringt Sie dem großen Apostel näher. Sie können es bei der KURIER-Redaktion für 5 ⇔ bestellen.

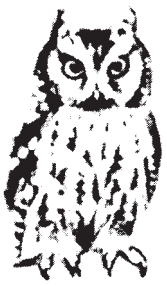
Schuldig durch Wahlkreuz

Tausende von Christen aller Konfessionen machen sich bei der Wahl zum Deutschen Bundestag (am 27.9.09) schuldig durch ihr Wahlkreuz. Ausgerechnet das Zeichen, in dem CHRISTUS uns erlöst hat, wird mißbraucht, um einzelne Gebote GOTTES in den Schmutz zu treten. Statt, wie behauptet, „Schlimmeres zu verhüten", wird GOTTES Ehre niedergemacht.

Wer zuerst pragmatisch denkt und z.B. in Bayern, wo die CM antritt, Herrn Seehofer über den HERR-GOTT stellt, fördert die Sünde, die Trennung von GOTT. Die Betreffenden werden das in ihrer Todesstunde, falls sie dann noch Gelegenheit dazu haben, bitter bereuen.
GOTT ist nicht auf den äußeren Erfolg angewiesen. ER kann auf krummen Zeilen gerade schreiben. Wer IHN aber versucht, dem gilt das Wort der Bergpredigt: **Wer eines von diesen geringsten Geboten aufhebt und die Menschen so lehrt, wird der Geringste genannt werden im Himmelreich** (Mt 5,19).
Für Christen heißt wählen: Die Gewissens-Vollmacht einem immer an den Zehn Geboten orientierten Abgeordneten übertragen. Wer zuläßt, daß antichristliches Gift in der „Wahlspeise" verrührt wird, vergiftet sich mit. So werden z.B. in Bayern nur lebensfeindliche Beratungsstellen, die den tödlichen Beratungsschein ausgeben, finanziell voll vom Freistaat unterstützt. Willkürlich werden dagegen katholischen Beratungsstellen jährlich etwa 2 Millionen ⇔vorenthalten.
Erfreulicherweise hat sich eine protestantische Initiative gebildet (mit Pastor Dr.Cochlovius, 29664 Walsrode, Lerchenweg 3), die durch eine Unterschriften-Sammlung erreichen will, daß auch protestantische Beratungsstellen in Zukunft den tödlichen Schein ablehnen (Tel. 05161-911330). **Damit in Zukunft Lebensschützer auch in Bayern nicht mehr wie Bürger zweiter Klasse behandelt werden, stellt sich die CHRISTLICHE MITTE als David dem Goliath entgegen.**
Die Sache ist aussichtslos? Aber GOTT ist allmächtig!

Pfr.Winfried Pietrek

*Wer in Bayern lebt oder dort Urlaub macht oder zu Hilfe kommen kann, ist gebeten, sich als Flugblatt-Verteiler, Beter, Spender, Plakatkleber intensiv einzusetzen und ein mis*sionarisches Zeu*gnis in der Öffentlichkeit zu geben. Denn es geht um* ***ein Deutschland nach GOTTES Geboten.***



Eule hört im Weltgetriebe
viele reden laut von Liebe,
doch sie meinen andre „Werte",
klammern aus, was sonst sie störte.

Wahre Liebe ist geschenkt,
GOTTES Güte selbst sie lenkt,
sucht schon seit Ur-Ewigkeiten,
uns zum Lieben zu bereiten.

Wer da liebt, hält immer aus,
wächst gar über sich hinaus,
fühlt er einmal sich getrübt,
weiß er: GOTT stets stärker liebt.

Liebe ist die Geisteskraft,
die stets neue Liebe schafft,
bis wir sie gemeinsam kennen,
ständig GOTT die Liebe nennen.

Mörder ermordet

George Tiller begann im Jahr 1973 als Abtreiber: „Ich wollte ein Abtreibungsarzt werden, weil Abtreibung das größte Thema der Bürgerrechtsbewegung ist und persönliche Freiheit für Frauen bedeutet".
Auf seiner Internetseite rühmt er sich, 60 000 Kinder kurz vor ihrer Geburt getötet und in seinem eigenen Krematorium verbrannt zu haben. Dieses „Geschäft" war für ihn so lukrativ, daß er jährlich hunderttausende Dollar für politische Kampagnen lebensfeindlicher Organisationen spendete.
Am Pfingstsonntag wurde Tiller in Wichita, Kansas, wo er eine Abtreibungsklinik speziell für Spätabtreibungen unterhielt, erschossen. Der Täter ist noch unbekannt.
Die CHRISTLICHE MITTE INTERNATIONAL erinnert daran, daß GOTT nicht den Tod des Sünders will, sondern seine Bekehrung.

Gesetz gegen Hexerei

Seit dem Jahr 2006 macht sich in Simbabwe jeder strafbar, „der sich auf irgendeine Handlung einläßt, die allgemein mit Hexerei in Verbindung gebracht wird". Es drohen Haftstrafen bis zu 5 Jahren.
In Simbabwe ist der Hexenglaube, verbunden mit Schadenszauber, so verbreitet, daß der Staat sich gezwungen sieht, die negativen Ereignisse strafrechtlich zu verfolgen.
Mehr zu Hexerei, Zauberei und Magie in dem 240 Seiten-Buch ***„Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A bis Z"*** *(gegen Selbstkosten-Spende von 5 Euro).*

Warum rauscht das Meer? Die Ursache wurde jetzt von kalifornischen Forschern entschlüsselt:
Für das Geräusch sind kleine Luftblasen im Wasser verantwortlich, die durch den Überschlag von Wellen zum Schwingen gebracht werden.
Von tosendem Geräusch sprechen die Forscher, wenn die Wucht der Wellen die Bläschen in noch kleinere zerschlägt oder wenn diese an der Oberfläche platzen. Diese Brandungsgeräusche können mehr als 100 Dezibel erreichen, die Lautstärke eines Preßlufthammers.

Offener Brief an die Freunde, Mitglieder und Wähler der CHRISTLICHEN MITTE

Wahrheit ist größer als Mehrheit

Liebe Freunde der CHRISTLICHEN MITTE,
bei der zurückliegenden Europawahl hat die CHRISTLICHE MITTE weithin ihre Stellung gehalten. Herzlich danke ich Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Konsequenz! Die CM durfte ihren Bekanntheitsgrad erheblich ausweiten, zahlreiche neue Mitstreiter hinzugewinnen und ihr Ziel erreichen: ein Zeugnis abzulegen ***für ein Europa nach GOTTES Geboten.*** *Die CM ist gegen eine Übermacht angetreten. Zahlreiche Behinderungen mußte sie überwinden. Viele von Ihnen, den Mitgliedern und KURIER-Lesern, haben dabei tapfer mitgewirkt. In den Orten, die mit CM-Flugblättern eingedeckt wurden, sind die Zahlen der Wähler überzeugend gestiegen.*
Die CHRISTLICHE MITTE war die einzige Partei, die den Mut hatte, ***alle*** *Zehn Gebote für die staatliche Gesetzgebung einzufordern. Wahrhaftigkeit und Treue zu den Geboten GOTTES stehen höher als Zahlen. Gemeinsam durften wir helfen, Kleinstkinder vor dem Abtreibungsmord zu bewahren, der Islamisierung, Esoterisierung und Homosexualisierung Europas entgegenzutreten und vor allem auf* ***JESUS CHRISTUS*** *und Sein Sittengesetz hinzuweisen.*
Unter den 62,1 Millionen EU-Wahlberechtigten in Deutschland bildeten 35,2 Millionen Nicht-Wähler die größte Partei. Zusätzlich gaben fast 600.000 eine ungültige Stimme ab. Eine schallende Ohrfeige für die Demokratie!
Leider wurde die CM auch von kirchlichen Amtsträgern – Propagandisten des sog. „kleineren Übels" – nicht nur behindert, sondern sogar angefeindet, da wir konsequent und ungebeugt jeglicher Förderung der Sünde und dem Glaubens-Mißbrauch entgegentreten, und weil wir betonen, daß jeder auch sein Wahlkreuz vor GOTT verantworten muß, mit anderen Worten, daß er schuldig werden kann, wenn er Parteien seine Stimme gibt, die gegen GOTT antreten. Daß wir uns damit nicht nur Freunde machen, ist selbstverständlich. Aber ein Übel ist und bleibt ein Übel.
Unser Dank gilt jedem, der zwischen CHRISTI Willen und falschen Ratgebern zu unterscheiden weiß. Allerdings muß die unverkürzte Wahrheit des christlichen Glaubens und Sittengesetzes, den Geboten GOTTES, den Wählern bekanntgemacht werden und hieran fehlt es: Die Medien verschweigen weithin die CHRISTLICHE MITTE, oft aus Sorge, Annoncen-Kunden zu verlieren -– oder stellen die Ziele der CM als „exotisch" und „mittelalterlich" dar. Selbst der österreichische k-tv-Fernsehsender, der für die österreichische Partei „Die Christen" geworben hat, weigerte sich, die Wahlwerbung der CM auszustrahlen. Anders gloria-tv. Danke!
Dennoch hätte der CM-Widerstand noch deutlicher ausfallen können. Dort, wo einzelne oder eine Handvoll CM-Streiter sich nicht zu schade dafür waren, Briefkästen oder Scheibenwischer mit CM-Flugblättern zu „versorgen", gab es Stimmen-Zuwachs für die CM.
Vor GOTT ist kein gutes Werk vergeblich! Allein der übernatürliche Sieg zählt.
Und deshalb rufen wir unsere Mitstreiter auf, in Bayern, wo die CM zur Bundestagswahl Ende September antritt, die „CHRISTLICHE MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten" den Wählern bekanntzumachen. Herzlichen Dank auch für jede finanzielle Hilfe zum Druck unserer Plakate und Flugblätter, die wir gratis abgeben. Bitte, schenken Sie der CM wenigstens etwas Zeit, um Zeugnis abzulegen.
Konsequent christliche Politik ist durchaus ein missionarisches Werk. Aber Heimatmission ist die schwierigste aller Missionen. Es braucht Demut, Zähigkeit, Tapferkeit und Vertrauen: ***Ohne MICH könnt ihr nichts*** *(Joh 15,5), sagt JESUS.* ***„Wir müssen kämpfen, den Sieg gibt GOTT!"*** *sagt die hl. Johanna von Orleans.*
In herzlicher Verbundenheit,

Ihre

Bundesvorsitzende der CHRISTLICHEN MITTE

Was ist PAS?

PAS – das Post-Abortion-Syndrom – ist eine seelisch-körperliche Erkrankung, die nach einer Abtreibung auftritt:
Depressionen machen 88% des PAS aus, Selbstmordversuchungen 56%, Weinkrämpfe 51%, Albträume 47%, Eßstörungen 39%, Flucht in den Drogenkonsum 41% und Alkoholmißbrauch 37%.

Weil das Trauma einer Abtreibung von den meisten Müttern verdrängt wird, das Unterbewußtsein aber seine Verarbeitung fordert, treten die Symptome oft erst viele Jahre später auf.
Bei zwei von drei Frauen ist eine medizinische Behandlung erforderlich, die aber nur selten gesucht wird. Der Gynäkologe **Detlev Kratzwinkel** – Autor des Buches „Das Kind, das ich nie geboren habe" – spricht von einer „Massentraumatisierung, da enorm viele Frauen betroffen sind". Jede unter einer Abtreibung leidende Mutter habe „hunderttausende Leidensgenossinnen".
Verdrängte Schuld macht krank. Schuld kann aber nicht wegtherapiert werden. Sie muß bereut und vor GOTT getragen werden, damit sie – im Bußsakrament – vergeben werden kann.
Alle Referenten auf dem *„Internationalen Welt-Gebets-Kongreß für das Leben"* – der Ende 2008 in Lourdes stattfand unter Beteiligung von 27 Nationen – sind sich einig, daß **jede** Abtreibung gravierende Folgen hat – körperliche und seelische.
Die Referentin **Marie Peeters Ney,** ehemalige Mitarbeiterin von *Jerome Lejeune,* hat die Geschwister von abgetriebenen Kindern untersucht. Sie stellt fest, daß auch diese ein PASS-Syndrom zeigen, das Syndrom der „Überlebenden" (Post Abortion Survivor Syndrom). Sie zeigen Symptome der Auto-Aggression, Ängste, Drogenmißbrauch, Mißtrauen gegen Autoritätspersonen u.a.
Bewahren Sie Mütter vor einer Abtreibung! Bewahren Sie ganze Familien vor dem Trauma einer Abtreibung. Bewahren Sie ein ungeborenes Kind vor seiner Ermordung. Verschenken Sie die Broschüre, die schon vielen Kindern das Leben gerettet hat:
„Schenk mir das Leben - Was geschieht bei einer Abtreibung?" (gegen Selbstkosten von nur 2 Euro).

Frauen als „Volksschädlinge“

Mit den Frauen im Widerstand gegen den NS-Staat hat sich die Forschung nur wenig beschäftigt. Widerstand im Nationalsozialismus gilt als Domäne der Männer. Aber ohne die Frauen in ihrer Eigenschaft als Mütter, Ehefrauen, Schwestern oder Sekretärinnen wären zahlreiche oppositionelle Aktionen ohne Erfolg geblieben:

Frauen gerieten im „dritten Reich“ zunehmend ins Visier der Anklage- und Gestapo-Behörden. Das erste KZ für Frauen entstand 1933 in **Moringen.** Im KZ **Ravensburg** wurden bis zum Jahr 1945 132 000 Frauen gefangengehalten. Seit der „Volksschädlingsverordnung“ von 1939 wurden auch alltägliche Handlungen verfolgt:
Äußerungen der Unzufriedenheit mit dem Regime – das zunehmend in alle Lebensbereiche hineinregierte – Verweigerung der Loyalität, Proteste gegen bestimmte Maßnahmen. Frauen wehrten sich gegen die Anforderungen des Arbeitseinsatzes, weil sie durch ihre Familien und das Arbeitsgesetz doppelt belastet waren – seit 1940 wurden Frauen in die Rüstungsindustrie zwangsverpflichtet, erhielten aber nur die Hälfte der vergleichbaren Männerlöhne.
Aktiv leisteten Frauen Widerstand durch Hilfsleistungen für Fremdarbeiter, Kriegsgefangene und Juden - oft unter Lebensgefahr:
Sie organisierten Verpflegung, Verstecke und verhalfen zur Flucht. Um sich über das Schicksal ihrer Angehörigen zu informieren, hörten Frauen „Feindsender“, obwohl seit Kriegsbeginn das Abhören und Verbreiten von Nachrichten aus dem Ausland mit Zuchthaus und Todesstrafe bedroht wurde.
Katholische Frauen schickten Priestern Meßkoffer ins Feld, besorgten die notwendigen liturgischen Gegenstände, beherbergten Priester in ihren Wohnungen zur Feier der Hl. Messe.
Die meisten Verfahren gegen Frauen wurden wegen Verstoßes gegen das „Heimtückegesetz“ eingeleitet. Als „Heimtücke“ galt gesellschaftliche Verweigerung, die als Widerstand gegen das Regime verfolgt wurde. Frauen wurden denunziert - zu 50% von Frauen. 60% der Denunzianten stammten aus der Nachbarschaft oder aus dem Freundes- und Kollegenkreis. Mit Hilfe von Anzeigen wurden persönliche Konflikte ausgetragen.
Unter Lebensgefahr transportierten Frauen Flugblätter in Kinderwagen und tarnten Flugblattaktionen als „Einkaufstour“.
Was kostet die Flugblatt-Verbreitung heute?
Lebensgefahr besteht nicht. Wir sind geschützt durch das Grundgesetz, das freie Meinungsäußerung garantiert.
Deshalb ruft die CHRISTLICHE MITTE unermüdlich zum Schriftenapostolat auf und bietet dafür kostenlos eine Fülle verschiedener Flugblätter an - in jeder gewünschten Menge: Für die Rechte GOTTES im privaten und öffentlichen Leben. Und gegen die Verbrechen der Abtreibung, der fortschreitenden Euthanasie, der widernatürlichen Homosexualität, gegen die fortschreitende Islamisierung, Gotteslästerung u.a. Themen.
Nutzen Sie die CM-Materialliste und wählen Sie aus. Herzlichen Dank für jede Bestellung!

A. Mertensacker

DDR war Unrechtsstaat

„Ich habe 45 Jahre unter dem Kommunismus gelebt und habe die letzten neun Jahre als Bischof von Berlin die ganze Absurdität mitbekommen ... Ich habe also hautnah erlebt, was die Teilung der Welt – nicht nur die Teilung Deutschlands - für das Schicksal der Menschen bedeutet hat.“

Das sagte **Kardinal Meisner** im Pfingst-Interview der Kölner Kirchenzeitung. Und weiter:
„Ich bleibe dabei: Die DDR war ein Unrechtsstaat, der seine Menschen bespitzelte, verfolgte und hinter Mauern und Stacheldraht einsperrte. Wer sich danach zurücksehnt, hat vieles nicht verstanden …
Das Theater ging schon in der Schule los. Wir mußten russisch lernen. Wir empfanden das so, daß man uns dadurch zu Kommunisten machen wollte... Ich war mir immer klar, daß das kommunistische System nicht auf Dauer bestehen wird, weil es auf Lüge aufgebaut ist, und eine Lüge hält nicht.“

Jeder ist ein Pilger

Jeder ist Pilgrim. Unaufhaltsam gehen wir GOTT entgegen. Jerusalem, Rom, Santiago oder Lourdes u.a. stehen stellvertretend für das ewige Ziel.

Aber auch jeder Krankenbesuch ist eine Art Wallfahrt, ebenso der Bußgang zur Beichte oder zu den 14 oder 15 Kreuzweg-Stationen, jeder Weg zum Helfen, ebenso der Kirchgang oder ein Schritt zur Versöhnung, jedes Sich-Loslösen vom gehätschelten Ich.
„Pilgern“ kommt vom lateinischen „per agros“ und heißt wörtlich: durch Felder ziehen. Gemeinsam geht’s besser. Der Rhythmus des Gehens bestimmt den Takt der Gebete. Der Leib betet mit. Singen ist doppeltes Beten. Jede Pfarrgemeinde ist eine Pilgergruppe.
Alle Juden hatten zu Ostern die Pflicht, nach Jerusalem zu pilgern, wo JAHWE-GOTT im Tempel wohnte. Als JESUS 12 Jahre alt ist, zieht ER mit (Lk 2,41). Unterwegs singen sie die Wallfahrts-Psalmen.

Schweinefreies Ägypten (2)

Die ausgebrochene Schweinegrippe ist eine Chance für die Muslime, Ägypten „schweinefrei“ (wörtliches Zitat!) zu machen. Der Gouverneur von Kaliubeya, Adly Hussein, der die Schweine als „besonders schmutzige Tiere“ bezeichnet, ließ diese mit Bulldozern einsammeln, nachdem er die Züchter sicherheitshalber inhaftiert hatte.

Den Züchtern wurden die Hosen ausgezogen, sie wurden geschlagen, gefoltert, ihre Haare geschoren, ihnen Besuchsrecht und Rechtsbeistand verweigert.
Die Sammler schlugen mit Eisenhämmern auf die Köpfe der Schweine und trampelten auf den schreienden Schweinen herum, bis diese starben. Schweine, die nicht starben, wurden aufgeschlitzt und halbtot mittels Gabelstapler in den Container geworfen. Diese waren gefüllt mit Rohkalk, so daß die Schweine bei lebendigem Leibe verbrannten. Sie schrieen vor Schmerz und Qual. Danach wurden sie in Massengräbern aus Rohkalk lebendig vergraben.
Das alles ist in einem Videofilm dokumentiert, den ich an diverse Tierschutzvereine, die Bundesregierung, Fernsehsender und Tageszeitungen geschickt habe. Das Video kann auch unter
www.Youtube.com/watch abgerufen werden.
Mein Problem ist die folgende Frage: Wie können Tausende von Touristen, Fernsehjournalisten, Zeitungsreportern, Medienmachern u.a. nichts merken, nichts sehen, nichts hören, noch darüber berichten?

Marlene Wolf

In den kommenden Monaten wird die 50 Jahre alte Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes groß in der Öffentlichkeit gefeiert werden.
In der Präambel vom 20.11. 59 ist das Recht auf „angemessenen gesetzlichen Schutz vor und nach der Geburt“ eigens betont.
1989 hat dieselbe UNO erneut eine Übereinkunft über die Rechte des Kindes beschlossen. Doch als Kind wird nun ganz allgemein jeder Mensch unter 18 Jahren bezeichnet. Die Übermacht der Abtreibungs-Staaten läßt offen, ab wann der Schutz des Kindes gilt. Ein heuchlerischer Beschluß über Menschenrechte! Fünfzig Millionen Verbrechen jährlich, begangen im Namen der Demokratie!
Bitte melden Sie sich zu Wort, wo immer die UNO-Kinderrechts-Beschlüsse zu Unrecht gerühmt werden.

Die höchste Ungerechtigkeit ist, daß man gerecht scheine, ohne es zu sein.

Griech. Philosoph Platon (427 bis 347 v.CHR.)

Eine-Welt-Regierung?

„Mein Traum ist es, eine riesige Allianz zwischen allen Hauptreligionen dieser Welt und den Vereinten Nationen aufzubauen. Aber da ist nur ein kleines Problem: Das sind diese verdammten Christen... Friede wird nur entstehen durch die Zähmung des Fundamentalismus“
Robert Müller, mehr als 30 Jahre Vizesekretär der UN.

Satanisten schänden Kirche

Über Monate hatten 5 jugendliche Satanisten die **Blasiuskapelle** in **Frickhofen,** Kreis Limburg, mit heidnischen Sprüchen geschändet und erhebliche Schäden angerichtet.
Ende Mai 09 konnten sie von der Polizei gefaßt werden. Die Motive der Schändung sucht die Polizei in der Satanismus-Szene, da eines der Autokennzeichen die Zahlenkombination 666 enthält und zudem die Bekleidung mit langen dunklen Mänteln und Stiefeln die Verbindung zu „Black Metal“ verrät.

CM-Bücher weiterverkaufen

Zu den immer wieder gestellten Fragen an die KURIER-Redaktion stellen wir fest:
CM-Bücher, die gegen Selbstkostenspende erworben wurden, dürfen weiterverkauft werden. Das erlaubt der §17 des Urheberrechts.
Auszüge aus KURIER-Beiträgen und CM-Büchern, also Zitate, dürfen verbreitet werden, wenn die Quelle angegeben wird. Also bitte hinzusetzen:
Aus dem CM-KURIER, Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh, Nr. und Jahr oder: Aus dem Buch (Autor, Titel, Adresse und Seitenzahl).
Ohne die Quellenangabe verstößt eine Weiterverbreitung gegen das Autoren- und Presserecht und gilt als „geistiger Diebstahl“.

Priesterjahr 2009/10

Im Anschluß an das Paulusjahr 2008/09 hat Papst Benedikt XVI. am 19. Juni 09 das „Jahr des Priesters“ 2009/10 ausgerufen. Anlaß ist der 150. Geburtstag von Johannes Maria Vianney, des Pfarrers von Ars.
In seinem Schreiben an die Priester zitiert der Papst diesen „Schutzheiligen aller Pfarrer der Welt“:

„Ein guter Hirte, ein Hirte nach dem Herzen GOTTES, ist der größte Schatz, den der liebe GOTT einer Pfarrei gewähren kann... Ohne das Sakrament der Weihe hätten wir den HERRN nicht.
Wer hat IHN in den Tabernakel gesetzt? Der Priester. Wer hat Eure Seele beim ersten Eintritt in das Leben aufgenommen? Der Priester. Wer nährt sie, um ihr Kraft zu geben, ihre Pilgerschaft zu vollenden? Der Priester. Wer wird sie darauf vorbereiten, vor GOTT zu erscheinen, indem er sie zum letzten Mal im Blut JESU CHRISTI wäscht? Der Priester, immer der Priester. Und wenn diese Seele (durch die Todsünde) stirbt, wer wird sie auferwecken, wer wird ihr die Ruhe und den Frieden geben? Wieder der Priester...
Der Priester ist es, der das Werk der Erlösung auf Erden fortführt... Der Priester besitzt den Schlüssel zu den himmlischen Schätzen. Er ist es, der die Tür öffnet. Er ist der Haushälter des lieben GOTTES, der Verwalter Seiner Güter...
Der Priester ist nicht Priester für sich selbst. Er ist es für euch.“

Sieg der Tradition?

Die Zeit nach dem II. Vatikanischen Konzil, die gekennzeichnet war vom sog. „Konzilsgeist“, sei überholt. Das stellte Erzbischof Jean-Louis Bruguès, Sekretär der Kongregation für den Klerus, Rom, in einer Ansprache vor den Rektoren der päpstlichen Seminarien Anfang Juni 09 fest:

„Die Strömung des Kompromisses (mit der Welt) ist gealtert, aber ihre Anhänger nehmen noch immer Schlüsselpositionen in der Kirche ein“, sagte er wörtlich.
Die Priesteramtskandidaten des „Umbruchs nach dem Konzil“, die den sog. „Konzilsgeist“ vertreten, würden immer weniger, während die Kandidaten der „Strömung des Protestes“, die von den weltlichen Einflüssen Abstand nehmen und den Geist der Tradition betonen, heute die Mehrzahl darstellten. Diese Wende sei seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts zu beobachten.
Viele Kandidaten der Tradition würden aber noch zögerlich die Schwelle der Priesterseminare überschreiten, „denn oft finden sie dort nicht das, was sie suchen.“ Andere würden den Weg nicht finden wegen des Verlustes der katholischen Identität. Vor allem in den Teilkirchen Europas und Amerikas sei die Trennlinie zwischen „Konzilsgeist“ und Tradition oft eine „Bruchlinie“.
Der Sekretär der „Kongregation für den Klerus“ forderte die Rektoren der Priesterseminare dazu auf, dem Streben der jungen Männer von heute zu entsprechen und sich selber aus dem alten Fahrwasser der überholten Nachkonzils-Zeit zu lösen.

Was sagen Sie dazu?

„Wir alle glauben an den Einen. Judentum - Christentum - Islam“. So heißt die vom „Bundesministerium des Innern“ geförderte Broschüre.

In den „Informationen des Bundesministeriums des Innern“, Oktober 2008, wird diese Broschüre, die sich vor allem an Jugendliche richtet, mit folgenden Worten beworben:
„Judentum, Christentum und Islam sind die in Europa am weitesten verbreiteten Religionen. Ihr Einfluß auf die europäische Geschichte und Kultur war und ist enorm. Diese drei monotheistischen Religionen verbindet im Wesentlichen ihr Glaube an den einen Gott – der viele Namen trägt wie Adonai, Gott oder Allah“ (S. 15).
Was sagen Sie dazu?
Bitte schreiben Sie an das **Referat Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums des Innern, Alt-Moabit 101 D, 10559 Berlin.**
Als Argumentationshilfe sollten Sie die kostenlosen CM-Faltblätter nutzen **„Verbunden im Glauben an den einen Gott?“** und **„Allah ist nicht GOTT!“**
Für eine Kopie Ihres Schreibens an die KURIER-Redaktion sind wir dankbar.

A. Mertensacker

Kein Taxi für Hunde

Daß Muslime ein gebrochenes Verhältnis zu Tieren haben, wird nicht zuletzt daran deutlich, daß sich immer mehr muslimische Taxifahrer weigern, Hunde zu transportieren, und zwar auch dann, wenn es sich um Blindenhunde handelt.

Sie berufen sich auf Mohammed, der den Hund für unrein erklärte: „Die Engel betreten keine Wohnung, in der es einen Hund gibt“. „Der Gesandte Allahs gab seine Anweisung, Hunde zu töten.“ „Demjenigen, der einen Hund hält, dem werden sich täglich seine guten Taten um jeweils zwei Teile verringern – ausgenommen Jagd- und Hütehunde“ (aus dem Hadith von Buhary).
Nach Auskunft des **Polizeipräsidiums Südhessen** (am 5.4.07) hat ein 44jähriger Türke in der Stadt **Groß-Gerau** mehrere Male auf einer Weide ein Schaf vergewaltigt. Er wurde von einer Überwachungskamera ertappt und mußte die Sodomie (Unzucht mit Tieren) gestehen.
Sodomie wird in islamischen Schriften erlaubt:
Der iranische **Ajatollah Chomeini** schreibt in seinem „Leitfaden für Muslime“, daß Sodomie mit Kamelen, Kühen und Schafen Männern gestattet sei. Das Fleisch dieser Tiere dürfe aber nur im Nachbarort verkauft werden.

Ermordet von Muslimen

Den 18. April 2007 werde ich wohl nie vergessen. Mein Schwager Necati Aydin, der deutsche Christ Tilmann Geske sowie Ugur Yüksel werden in ihrem Büro in der türkischen Stadt Malatya von 5 jungen Männern überfallen, brutal gefoltert und schließlich ermordet.
Der ausdrückliche Grund: Sie sind Christen, die ihren Glauben in der Türkei offen teilen.
Später geben die Täter zu Protokoll, daß sie an diesem Tag auch mich hatten töten wollen.

Das schreibt **Wolfgang Häde** in dem neu erschienenen Büchlein **„Mein Schwager – ein Martyrer“** (Neufeld Verlag). Sein Schwager (35 Jahre alt) war der türkische evangelische Pastor **Necati Aydin,** dessen Lebensgeschichte in dem Büchlein erzählt wird:
„Am Vormittag des 18. April kommen zwei türkische Männer in das Büro des Zirve-Verlages: *Emre Günaydin und Abuzer Yildirim.* Wie schon ein paar Mal in den Wochen zuvor möchten die Männer sich angeblich über den christlichen Glauben informieren.
Necati will die Gelegenheit nutzen, um ihnen von JESUS zu erzählen, obwohl er seiner Frau vorher gesagt hat, er halte das Interesse der Männer für nicht sehr aufrichtig. Daß sie jetzt zwei große Messer und eine Schreckschußpistole bei sich haben, weiß Necati nicht.
Außer Necati ist **Tilmann Geske** im Büro, ein deutscher Christ, der seit Jahren in der Türkei wohnt und nun neben seiner beruflichen Tätigkeit als Englischlehrer in der von Necati geleiteten evangelischen Gemeinde von Malatya mitarbeitet.
Ugur Yüksel kommt dazu. Seit gut einem Jahr ist auch er Mitarbeiter im Zirve-Verlag.“
Es folgt die genaue Schilderung des Massakers und der Lebenslauf des ehemaligen Muslims Necati, der als Christ zum Martyrer wurde.

Aus dem Brief eines Juden

Als orthodoxer Jude wende ich mich vor allem an nicht-jüdische Menschen in Deutschland, die sich aus welchen Gründen auch immer für das Judentum interessieren und dabei meinen, daß Solidarität mit dem jüdischen Volk identisch sei mit der Unterstützung des sog. Staates „Israel“ oder die der Ansicht sind, daß jegliche Kritik an diesem Staat oder dessen Ablehnung „antisemitisch“ sei.

Die zionistische Ideologie hat seit ihrer Entstehung und vor allem seit der Gründung des Staates, der sich „Israel“ nennt, unzählige Opfer gefordert - jüdische und nicht-jüdische. Sie hat Millionen von Juden von unserer heiligen Thora entfremdet und plumpe Staatsfanatiker aus ihnen gemacht...
Die Nationen der Welt akzeptierten leider eine klare Lüge, als sie die Zionisten ... als einen Teil des jüdischen Volkes anerkannten. Die Nationen versetzten die zionistischen Häretiker dadurch in die Lage, auch das jüdische Volk zu erobern...
Das jüdische Volk ist nur über die Thora zu definieren... Judentum hat nichts mit Nationalismus zu tun. Das authentische jüdische Volk steht in strikter Opposition gegen jede Kränkung der arabischen Nation. Die arabische Nation tat dem jüdischen Volk bis zum Anbruch des zionistischen Nationalismus niemals etwas zu Leide...
Juden, die der Thora folgen, sind weder des Tötens noch der Verletzung anderer Personen überhaupt verdächtig. Es ist uns streng verboten, an irgendwelchen Gewaltaktionen teilzunehmen, auch und vor allem nicht in Beziehung zu Palästina.

Reuven Cabelmann in Kreuz.net

Warnung vor Wasser

Die Verbraucher-Organisation „foodwatch“ warnt vor Mineralwässern:

Nach ihrer Messung von 435 Mineralwassermarken fand „foodwatch“ auch in bekannten Marken eine gesundheitsgefährdende Belastung mit Uran.
Die **Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit** stellt in einer wissenschaftlichen Stellungnahme fest: „Nach heutigem Stand der Wissenschaft ist man mit einem Grenzwert von zwei Mikrogramm auf der sicheren Seite.“
Foodwatch fand mehr als 10 Mikrogramm u.a. in den Heilwassern „Bad Griesbacher“ und „Bad Mergentheimer Karlsquelle“ und in den Mineralwassern „Waldecker“, „Kugelsburg“, „Winfried“ und „Griesbacher“.
Foodwatch „fordert Nestle als weltgrößten Anbieter von Mineralwasser auf, seine Verantwortung (vor allem) für die Gesundheit von Kleinkindern ernstzunehmen“ und die Etiketten mit Warnhinweisen zu versehen.
Die Liste mit allen 825 Uran-Meßdaten sind im Internet unter **www.foodwatch.de/uran** zu finden.

KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
Herausgeberin, ViSdP:
Adelgunde Mertensacker
Vertrieb: Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet: www.christliche-mitte.de
Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € /Jahr
4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr
Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Für Österreich: Oberbank Braunau
BLZ 150 40, Konto 201 136 140
Für die Schweiz: Postfinance-Konto
BLZ 300 021 24, Konto 40-56 21 82-3
Für Auslandsüberweisungen:
Volksbank Lippstadt
BIC GENODEM 1 LPS
IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

_____

wohnhaft (PLZ) _____

_____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

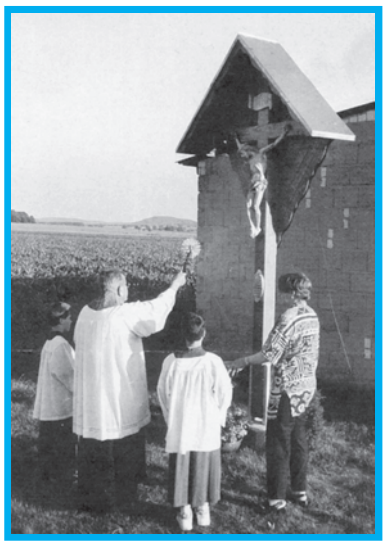
möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, **Datum**

_____

Unterschrift

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Mit diesem unserem Feldkreuz unterstützen wir die Aktion der CHRISTLICHEN MITTE: „Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit!“
Pfr. Josef Strasser hat es unter Beteiligung zahlreicher Dorfbewohner feierlich eingeweiht.
Auf einer am Kreuz angebrachten Tafel ist zu lesen: „Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Hoffnung, im Kreuz ist Auferstehung“.

Fam. Xaver Meier

Wo hockt der Tod?

136 Millionen Geburten weltweit (2007) stehen 96 Millionen Todesfälle gegenüber, u.a. durch Krebs (10,9 Mio), Aids (2,9 Mio), Tbc (2 Mio), Malaria (1 Mio), Verkehrstod (1,2 Mio) und Abtreibung (42 Mio). Diese Zahl der Kleinstkindmorde machte die Weltgesundheits-Organisation bekannt.

Die CM-Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Fax (0 25 23) 61 38, Tel. (0 25 23) 83 88
von 8 – 11 und 14 – 17 Uhr.
Übrige Zeiten: 040-6433312

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Molchweg 95, 70499 Stuttgart
Tel. (07 11) 8 62 09 49
Bayern
Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (0 93 82) 14 85
Berlin/Brandenburg
Walldürner Weg 15, 13587 Berlin
Tel.(0 30) 3 35 57 04, Fax (0 30) 93 62 42 09
Hamburg
Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 6 53 21 32
Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20
Mecklenburg-Vorpommern
Postfach 120130, 19018 Schwerin
Tel. (03 85) 5 93 61 59
Niedersachsen
Glückauf 9, 31698 Lindhorst
Tel. (0 57 25) 88 47
NRW
Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38
Rheinland-Pfalz
Justus-von-Liebig-Straße 10, 56727 Mayen
Tel. (0 26 51) 7 68 59, Fax 70 05 23
Saarland
Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken
Tel. (0 68 98) 2 46 69
Sachsen
Kamelienweg 4, 01279 Dresden
Tel. (03 51) 8 30 17 09
Sachsen-Anhalt
Kroatenweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (03 91) 6 22 47 33
Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52
Thüringen
Postfach 2203, 99403 Weimar
Tel. (0 36 43) 40 03 86

Zwei Pfund für eine Hostie

Für einen „geistlichen Kick“ versendet die „Offene Episkopale Kirche Großbritanniens“ geweihte Hostien per Post. Eine Hostie kostet zwei englische Pfund, 500 kosten 10 Pfund.

Jonathan Blake, Bischof der Episkopalen Kirche in London, fürchtet keinen Mißbrauch, obwohl er davon überzeugt ist, daß die von ihm geweihten Hostien der Leib JESU CHRISTI sind. Jeder sei eingeladen, den Leib des Herrn zu empfangen. Dazu würden aber von den Kirchen zu viele Hürden aufgebaut. Diese Schwierigkeiten könnten durch „postthehost“ behoben werden.
„Wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gericht!“ mahnt unser HERR JESUS CHRISTUS. Diese Hürde – im Stand der schweren Sünde unwürdig zu kommunizieren und damit das ewige Heil zu verlieren – hat GOTT selber aufgebaut.
Da die Geistlichen der Episkopalen Kirche aber keine gültige Priesterweihe empfangen können, sind die Hostien, die per Internet bestellt und per Post ausgeliefert werden, nicht der Leib des HERRN.
Brot und Wein können nur während einer Hl. Messe von gültig geweihten Priestern in den Leib und das Blut JESU CHRISTI gewandelt werden.

Mehr in dem Sonderdruck eines Vortrages von Adelgunde Mertensacker, ***„Was trennt die Konfessionen?“*** *(50 Cent), der auch auf einer Hörkassette bzw. CD bezogen werden kann (5⇔).*

Kein Schutz für Ungeborene

Die am 13. Mai 09 vom deutschen Parlament beschlossene Änderung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes ist kein wirksamer Schutz für die ungeborenen Menschen.

Ausdrücklich betonte die Abgeordnete **Kerstin Griese** (SPD), Vorsitzende des **Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,** in ihrer Rede vor dem Bundestag, daß „es nicht darum geht, quantitativ die Zahl der Spätabbrüche zu senken.“
Mehrheitlich stimmte der Bundestag gegen eine bessere statistische Erfassung sog. Spätabtreibungen. Das bedeutet, daß die Mehrheit der Abgeordneten die Augen vor dem Verbrechen der Abtreibung verschließt und nicht wissen will, welche Wirkung die beschlossene Drei-Tages-Frist zwischen der Diagnose einer möglichen Behinderung des Kindes und seiner Ermordung zeitigt. Diese Frist ist außerdem leicht zu umgehen.
Die CHRISTLICHE MITTE erinnert an das deutsche Grundgesetz, welches in Art. 3 Abs. 2 festsetzt: „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“ und an den Grundsatz-Artikel 2 Abs. 2, der festlegt: „Jeder hat das Recht auf Leben!“
Der KURIER ruft seine Leser auf, das farbige Flugblatt **„Rettet die Kinder!“** zu verbreiten. Es kann in jeder Menge kostenlos bei der KURIER-Redaktion bestellt werden und hat bereits zahlreichen Kindern das Leben gerettet.

Aus CM-Mitgliedsanträgen

Hiermit möchte ich mich bewerben, wieder Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE zu werden.

Vor einigen Jahren hatte ich meine CM-Mitgliedschaft und das KURIER-Abo gekündigt, weil ich mich nur noch meinem Privatleben widmen wollte. Vor einigen Tagen habe ich zufällig bei einem Bekannten den CM-KURIER entdeckt und gelesen.
Ich bin jetzt überzeugt, daß ich auch – oder gerade – die letzte Etappe meines Lebens in den Dienst der guten Sache stellen muß und möchte Werbung für die CHRISTLICHE MITTE machen.
Bitte schicken Sie mir Verteilmaterial und den Mitgliedsausweis. Der KURIER hat mich überzeugt. Ich möchte wieder mitarbeiten.

Ullrich Feininger

Solange ich noch in meinem eigenen Haus wohnte, war ich einmal Mitglied bei der CHRISTLICHEN MITTE. Ich bin ausgetreten, weil ich der Meinung war, die CM würde unseren muslimischen Mitbürgern – vor allem Türken – zu sehr einheizen.
Seit 5 Jahren lebe ich nun in einer Eigentumswohnung in einer Wohnanlage. Eine Wohnung dort gehört einer türkischen Familie. Kaum daß sie hier eingezogen war, fing sie mit einer deutschen Familie einen derartigen und unglaublichen Krach an – ordinär und gemein – wie aus dem Bilderbuch, daß einem nur völlig fassungslos die Spucke wegbleiben konnte. Die Türken waren eindeutig im Unrecht.
Die Situation in unserem Haus ist seitdem hoffnungslos. Die Türken sind gegenüber den Deutschen völlig polarisiert und isoliert.
Hätte ich das alles vorher gewußt, wäre ich nicht aus der CM ausgetreten. Beiliegend finden Sie meinen reumütigen Wiederaufnahme-Antrag.

Prof. Dr. K. Horst

Wissenstest

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Welches Patent lehnte das zuständige Amt ab?
2. Welches Land hat eine lesbische „Bischöfin“?
3. Wer ist der erste Lehrer mit Down-Syndrom?
4. Wer ist Thomas Weeks?
5. Wie beurteilt ein Gericht „Voodoo“?

Die Antworten finden Sie im Juli-KURIER.

Sage nur Gutes, wenn du von Abwesenden sprichst.
Antonius von Padua

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Lämpel liebt ihn wahrhaft tief,
den KURIER als Freundesbrief,
er hilft, auf den Weg zu führen,
daß wir uns nicht selbst verlieren.
Drum reicht Lämpel stets ihn weiter,
daß er vielen werd Begleiter.